

unbekannten Rebe und zieht ausgezeichnete Pferde. Die *Khang-kiu* sind ein Nomadenvolk, 2000 *li* nördlich von den vorigen, in ihren Sitten den Yuë-tshī ähnlich, von denen sie durch einige kleine Reiche getrennt sind. Wiederum 2000 *li* gegen Nordwest wohnen die nomadisirenden *Yen-tsai* an einem grossen Salzsee (Aralsee), während im Süden die *Yuë-tshū* folgen, die sich bis zum Oxus ausbreiten. Jenseits derselben, im Süden, folgen die *Ta-hiā*, ein sesshaftes Volk, das Häuser baut und in Städten wohnt. Ihre Sitten sind ähnlich denen der *Tawan*, aber ihre Soldaten sind schwach und furchtsam, daher hatten die Yuë-tshī leichte Mühe, ihnen einen Theil ihres Landes wegzunehmen. Die Bevölkerung ist gross und beträgt eine Million. Die *Ta-hiā* sind ausgezeichnete Handelsleute, und in ihrer Hauptstadt *Lan-shi-ting* findet man reiche Bazars. Jenseits dieses Volkes liegt das Land *Shintu*, d. i. Indien. Nächst diesem (über das ich unten Näheres anführe) hob TSHANG-KIËN besonders das grosse Reich der 'An-si hervor, eines sesshaften Agriculturnvolkes, das 1000 *li* im Westen von den Yuë-tshī am Oxus lebe, Reis und Wein baue und gegen 100 ummauerte Städte habe. Dort findet man Märkte. Die Kaufleute haben Schiffe und Wagen, auf denen sie die Nachbarländer mehrere tausend *li* weit durchziehen. Sie bedienen sich geprägten Geldes. Noch einige tausend *li* westlich von ihnen, am Westmeer, wohnen die *Tiau-tshi* in einem heissen und fruchtbaren Land. Die Leute leben in Ortschaften, bauen Reis und zahlen Tribut an die 'An-si¹⁾.

geführt. Und hier haben wir in der That *Tawan* zu setzen; denn es wird besonders gesagt, dass dieses Reich unter der SUI-Dynastie *Su-tui-sha-na* genannt wurde (DE GUIGNES und RÉMUSAT a. a. O.); wir werden daher mit Sicherheit auf HSÜËN-TSANG's *Su-tu-li-se-na*, d. i. das *Osrushna* oder *Sutrushna* der Araber und *Uratupa* oder *Uratepe* der Türken (heute *Ura-tiübe*) gewiesen (VIVIEN DE ST. M. a. a. O. p. 278, 279). — Es dürfte hiernach kaum einem Zweifel unterliegen, dass unter *Hiu-siun* das Thal von Ferghana mit den Städten *Osch*, *Namangan*, und wol auch *Khokan*, zu verstehen ist, unter *Kwéi-shan-tshöng*, der Hauptstadt von *Ta-wan*, aber die Stadt *Ura-tiübe*, das damals das benachbarte *Khodschent* an Wichtigkeit überragt zu haben scheint. HSÜËN-TSANG erwähnt besonders (*Pélerins bouddhistes* II, p. 17), dass das Reich *Su-tu-li-se-na* im Osten an den Fluss *Ye* (*Yaxartes*) grenze. — Beide Quellen, die *HAN-Annalen* und HSÜËN-TSANG, geben die gegenseitigen Abstände der einzelnen Reiche nicht wesentlich verschieden an, wenn man in Betracht zieht, dass die Zahlen der ersteren genau berechnet, diejenigen des Letzteren aber nur oberflächlich geschätzt sind. Nach den *HAN-Annalen* beträgt die Entfernung von *Hiu-siun* und *Ta-wan* 920 *li*, nach dem buddhistischen Pilger diejenige zwischen *Féi-han* und *Su-tu-li-se-na* 1000 *li*; nach den ersteren der Abstand von *Ta-wan* und dem ersten Land der *Yuë-tshū* (hier als *Samarkand* anzufassen) 690 *li*, nach HSÜËN-TSANG derjenige zwischen *Su-tu-li-se-na* und *Sa-mo-kiën* (*Samarkand*, s. *Pél. bouddh.* II, p. 18 und III, p. 279) 500 *li*. Dass bei letzterem Schriftsteller die erste Entfernung von 1000 *li* zu lang, die zweite von 500 *li* aber zu kurz ist, hat bereits VIVIEN DE ST. M. bemerkt.

1) Nach Feststellung der Lage von *Ta-wan* lassen sich die Positionen der anderen Völker und Reiche annähernd bestimmen. Die *Khangkiu* und *Yentsai* breiteten sich am *Yaxartes* abwärts aus. Die ersteren nomadisirten wahrscheinlich in den Gegenden von *Taschkent*, *Tschemkent* und *Turkestan*, während die *Yen-tsai* den Unterlauf des Stromgebietes bis zum *Aralsee* einnahmen. Die *Khangkiu* hatten im Nordosten die *Usun* zu Nachbarn. Mit der Residenz am *Issyk-kul*, breiteten sich diese wahrscheinlich am Nordfuss des *Alexandergebirges* und des *Karatau* über *Talas* hinaus aus. Südwestlich von den drei grossen Reichen am mittleren und unteren *Yaxartes* folgten einige kleine Reiche, deren Namen uns nicht aufbewahrt sind. In dem Thal von *Samarkand* begann das ehemalige Gebiet der *Tahiä*, von dessen nördlichem Theil nun die *Yuë-tshū* Besitz genommen hatten. Die letzteren scheinen sich ebenso nach Westen, gegen das jetzige *Bokhara*, als nach Südwesten bis zum *Oxus* ausgebreitet zu haben, während das unkriegerische, verweichlichte Volk der *Tahiä* die reichen Handelsplätze im Süden des *Oxus* nebst